

Voll-TREFFER



Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

November 2022



Der sensationelle Fund
Seite 6

Den VT gibt
es übrigens
kostenlos!



Auf Spurensuche
Seite 14



Fotostory
Seite 18

Hefthema:
Archäologie

Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**

Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...



Schon gewusst?
Archäologie ist eine Wissenschaft. Wörtlich heißt das Wort „die Lehre von dem, was alt ist“.

Buddeln, graben, der Schweiß läuft ... und dann: **Schätze** finden (möglichst Truhen voller Goldstücke) ... **Dinosaurierskelette** freilegen (möglichst komplett) ... unfassbar **wichtige Dokumente** über die Vergangenheit der Menschheit (mit umwerfenden Neuigkeiten) – stellst du dir so das Leben eines **Archäologen** vor?

Klar, das mag es mal geben – doch die Regel ist es nicht. Aber **spannend** ist sie allemal, die Arbeit der Menschen, die sich intensiv mit unserer Vergangenheit beschäftigen! Und immer wieder werden Entdeckungen gemacht, die unser Bild der „alten Zeit“ verändern. Besonders spannend: **Je mehr gesucht wird, desto mehr Aussagen aus der Bibel werden bestätigt!** Interessiert? Dann schau rein ins Heft!

Wir wünschen dir viel Freude und Segen mit deinem VT!



Ralf

INFO

Schaufel und Förmchen:
Als Archäologe sucht man nach Orten, an denen früher Menschen lebten. Man gräbt dort in der Erde und versucht zu erklären, was man gefunden hat.

DAS STECKT DRIN:

Neues aus Mühlhausen: Ausgebuddelt		3
Bibelstory: Ein heißer Fund		4
Tierspurenrätsel		5
Ein Voll-TREFFER für dich!		5
Der sensationelle Fund		6
Rätsel		7
Herr Zierlichs Pinnwand: Geschichtsdetektive		8
Bibellese November 2022		9
Trudis Bastelecke: Entdecke Schätze in der Bibel		13
Auf Spurensuche		14
Medientipp		15
Trudis Bastelecke: Papier schöpfen		16
Fotostory: Spuren im Leben anderer hinterlassen		18
Kunterbunt: Witze		19
Medientipp		19
RUDI Schatz gefunden!		20

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

voll-TREFFER - piffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesege 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungtschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Kerstin Hörstrup, Jan-Philipp Marsch, Jan Piepersberg, Marie Piepersberg, Carina Schöning, Lydia Stolz, Ulrike von der Haar, Achim von der Mühlen, Jolien Wiechel, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld, Jessica Wölfinger

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50823 Köln, www.rahelschepers.de

Bildnachweis:
S. 1: Sergey Mind / unsplash.com; S. 3: Dieter Doberstein; S. 4: Mick Haupt; S. 5: Lydia Stolz; S. 6 & 7: privat; S. 13: Jolien Wiechel; S. 14 & 15: privat; S. 16 & 17: Jan-Philipp Marsch; S. 18: Familie Scharrer; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder: privat; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



Ausblick:
Das Thema im nächsten VT ist **Musik**

AUS- gebuddelt

Neues aus
Mühlhausen



Beim Mittagessen war es mal wieder ziemlich turbulent. Tabitha erzählte lautstark, dass in ihrer Klasse Hefte mit Tinte vollgekleckert worden waren. „Natürlich hat das keiner zugegeben, aber Lisa und ich denken, dass das bestimmt Noah war. Der macht immer so Sachen.“

„Aber das weißt du doch gar nicht!“, mahnte Mama. „Oder habt ihr ihn gesehen?“

„Wenn ich groß bin, werde ich Archäologe!“, verkündete Josiah.

„Archäo-was?“, wollte Tabitha wissen.

„Archäologen suchen in der Erde nach Überresten aus früheren Zeiten“, erklärte ihr großer Bruder fachmännisch. „Zum Beispiel nach alten Münzen oder nach Dinosaurierknochen.“ Letzte Woche war Josiah mit seiner Klasse im Römisch-Germanischen Museum gewesen. „Im Museum gab es Münzen, die ein Bauer zufällig auf seinem Acker gefunden hat. Die waren mehr als 1700 Jahre alt! Papa, darf ich im alten Gemüsegarten eine Ausgrabung machen?“

„Ja klar!“ Papa musste schmunzeln. „Ich glaube zwar nicht, dass wir auf einem Römerschatz wohnen, aber du kannst gern dort graben.“

Im Haus von Josiahs und Tabithas Familie hatten früher ihre Großeltern gewohnt. Opa war ein begeisterter Gärtner gewesen und hatte einen riesigen Gemüsegarten angelegt. Nach seinem Tod wurde nur noch ein kleiner Teil genutzt. Die übrigen Beete waren teilweise mit Gras überwachsen. Noch waren sie aber nicht ganz zugewachsen, und Josiah kam beim Buddeln gut voran. Neugierig sah Tabitha ihm dabei zu, wie er ein Loch grub. Die Erde, die er aushob, durchsuchte er gründlich. Tabitha wurde es bald langweilig. Das konnte ja Stunden dauern, bis Josiah etwas fand – wenn überhaupt! Da sprang sie lieber auf dem Trampolin. Nachdem sie sich so richtig ausgetobt hatte, schaute sie nochmal bei Josiah vorbei. Der hatte inzwischen im Schuppen ein Metallgitter gefunden, das er benutzte, um die ausgehobene Erde zu sieben. Manche Erdklumpen waren so hart, dass er sie erst zerbröseln musste. – Ganz schön anstrengend. Als Tabitha gerade weggehen wollten, hörte sie Josiah plötzlich erstaunt sagen: „Was ist das denn? Mensch, ich habe einen Ring gefunden!“, rief Josiah und rannte zum Haus. Tabitha folgte ihm. Papa und Mama kamen überrascht auf die Terrasse am Garten. „Mama, Papa! Guckt mal, was ich gefunden habe!“ Stolz legte Josiah den Ring in Papas Hand. Der rieb vorsichtig die Erde ab.



„Da hast du ja tatsächlich einen Schatz gefunden. Allerdings scheint mir dieser Ring noch nicht sehr alt zu sein. Kommt er dir bekannt vor?“

Als Mama sich das Schmuckstück genauer ansah, atmete sie plötzlich laut ein. „Der Schwesternring!“

„Der was?“, fragte Tabitha.

Mama setzte sich auf die Stufen, die zur Terrasse führten und erzählte: „Ulrike, Meike und ich hatten von unserer Oma, also eurer Uroma, alle den gleichen wunderschönen Ring bekommen. Aus Silber mit einer kleinen Perle. Wir hatten die Ringe immer an. Aber plötzlich war mein Ring verschwunden. Es war in dem Sommer, in dem Susanne uns besuchte. Opa und Oma kannten ihre Eltern. Sie hatten nicht viel Geld und konnten sich keinen Urlaub leisten. Deshalb hatten Oma und Opa Susanne eingeladen, die Ferien mit

uns zu verbringen. Als der Ring weg war, hatten wir sie sofort im Verdacht. Sie hatte die Ringe immer bewundert, und wir glaubten, sie hätte ihn genommen, weil sie sich so einen Ring selbst nicht leisten konnte. Wir haben nie mit ihr darüber gesprochen, aber sie hat wahrscheinlich gemerkt, dass wir ihr nicht mehr vertraut haben. Wir haben dann immer unsere Zimmer abgeschlossen, wenn wir nicht da waren. – Die Arme! Sie muss sich schrecklich gefühlt haben. Und dabei hatten wir ja gar keine Beweise. Wahrscheinlich habe ich den Ring einfach bei der Gartenarbeit ausgezogen, und er ist mir aus der Tasche gefallen.“ Mama sah plötzlich richtig traurig aus. Aber auch Tabitha hatte ein schlechtes Gewissen. Das war ja wie mit Noah, den sie einfach so verdächtigt hatte.

„Toll, dass der Ring wieder da ist! Josiah, da hast du dir echt einen Finderlohn verdient! Wie wäre es mit einer heißen Schokolade?“

Strahlend folgte Josiah Papa ins Haus. Papas heiße Schokolade war legendär.

Tabitha blieb noch bei Mama, die noch immer nachdenklich aussah. Dann stand sie entschlossen auf. „Weißt du was? Ich frage Oma mal, ob sie noch die Adresse von Susannes Familie hat. Und dann schreibe ich ihr einen Brief und bitte sie um Entschuldigung.“

„Und ich bespreche mit Lisa, dass wir Noah nicht einfach ohne Grund verdächtigen. Das ist einfach fies.“



Valerie

Ein heißer Fund



„Aufräumen, immer aufräumen!“, stöhnt Josua, als er sich durch die Berge von Müll arbeitet. „Seit Jahren ist unser König Joschija dran, Götzenbilder wegschaffen zu lassen. Das scheint sein Hobby zu sein.“

„Aber einen König, der an Jahwe glaubt und nicht an die Mond- oder Sonnengötter der Nachbarvölker, den hatten wir schon lange nicht mehr“, erwidert Jonathan, während er sich den Schweiß abwischt. „Und die Opfer, die den Göttern der anderen Völker gebracht wurden, die waren ja nun gar nicht schön ... Und geholfen haben diese Holzklötze uns auch nicht.“

„Aber irgendwann muss mal gut sein mit Aufräumen. Erst haben wir all die Götzenbilder im Land Stück für Stück kurz und klein geschlagen und ich dachte, dann ist Ruhe. Aber nein, jetzt geht es weiter mit dem Tempel, dem Haus Gottes.“

„Aber Josua, das ist doch klar!“, erklärt Jonathan auf sein Werkzeug gestützt. „Jetzt richten wir das Haus für den wahren Gott, für Jahwe, den Schöpfer von Himmel und Erde wieder her. Es ist lange Zeit nicht renoviert worden.“

„Du hast ja Recht, Jonathan. Es ist viel Geld eingesammelt worden für die notwendigen Renovierungsarbeiten. So können die Fachleute den Tempel wieder so herrichten, wie es der Gott Israels verdient.“

Was ist denn das?

Tag für Tag arbeiten sich nun die verschiedenen Teams von Raum zu Raum vor. Die Tempeldiener organisieren die Arbeiten mit viel Übersicht und bezahlen die Bauarbeiter und das Material so, wie es benötigt wird. Auch der oberste Priester Hilkija arbeitet mit. Beim gewissenhaften Durchsuchen der Räume stößt er eines Tages auf ein gut verpacktes Objekt. „Was kann das nur sein?“, fragt er sich. Vorsichtig wird es aus der Ecke geholt und ausgepackt. „Es muss sehr alt und wertvoll sein! Sonst hätte sich keiner die Mühe gemacht, es so gut zu schützen.“

„Es war so gut versteckt, dass wir es fast übersehen hätten ...“, meint Hilkijas Mitarbeiter. Vor ihren staunenden Augen wird eine Schriftrolle sichtbar, sehr alt, aber gut lesbar. Vorsichtig rollen die beiden die Schriftrolle aus. Sofort fangen sie neugierig an zu lesen.

„Das sind die Gebote Gottes, von denen wir so viel gehört haben. Aber nie haben wir die Schriftrollen gefunden!“, ruft Hilkija begeistert.

Das Lesen der Schriftrolle hat Folgen

Die Nachricht spricht sich schnell rum. Und so ist die Schriftrolle bald bei König Joschija. Er lässt sie sich von seinem Schreiber vorlesen. Gespannt hört er zu. Von dem, was er hört, ist er so betroffen, dass er sein Gewand einreißt als Zeichen seiner Trauer und Betroffenheit. „Dort steht es, was wir eigentlich schon immer wussten: Gott hat uns schon vor langer Zeit zwei Wege aufgezeigt. Entweder wir folgen ihm und er schenkt uns Gelingen bei unserem Tun oder wir lehnen ihn ab und er wird Unglücke wie Krieg, Gefangenschaft oder schlechte Ernten über uns bringen.“ Der König und seine Berater sind bestürzt. „Schnell“, ruft der König, „geht zu einem Menschen, der Gott persönlich kennt und fragt ihn, ob das wirklich alles so kommen wird, wie Gott es unseren Vorfahren schon vor langer Zeit hat ankündigen lassen!“ Die Antwort an den König bestätigt, dass genau das eintreffen wird, was Gott in der alten Schriftrolle angekündigt hat.

„Wer sucht, der findet.“

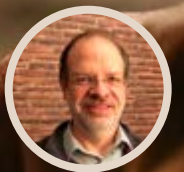
So sagt es ein bekanntes Sprichwort. Aber vielleicht ist es dir auch schon mal so ergangen, dass du etwas gefunden hast, nach dem du gar nicht gesucht hast? So war es bei dem obersten Priester Hilkija und danach bei König Joschija. Das Wort von Gott hat in ihr Leben gesprochen und sie sind neu motiviert Gott nachgefolgt.

Genauso kann die Botschaft von Gott, wenn sie dein Herz trifft (wie bei König Joschija) deinen Blick auf Gott, dich und die Welt verändern: Wenn du dich durch das Lesen von Gottes Wort prägen lässt, dann siehst du die Welt mehr und mehr aus der Sicht Gottes. Gott lässt uns Menschen durch die Bibel die wichtigsten Infos, die es gibt, zukommen. Dann ist es gut, wenn wir so clever sind wie damals Joschija und Gottes Nachricht an uns intensiv lesen und dann auch danach leben.

INFO

Alte Schätze: Archäologen arbeiten mit alten Gegenständen, wie Ruinen, Stücken aus Metall, Töpfen und so weiter.

Achim



Tierspuren- Rätsel



Archäologen suchen Spuren.
Aber nicht nur bei Ausgrabungen finden sich welche ...

Puh – das ist knifflig! So viele Tiere – und so viele Spuren ...
Welche Abdrücke gehören zu welchem Tier? Ordne sie zu!

Die Lösung findest du auf Seite 19 –
aber erst mal selber überlegen ...

INFO
Luftbild-Archäologie:
Auf diesem Acker in Frankreich
erkennt man viele dunkle Stellen.
Die Archäologen vermuten,
dass die Gallier hier einen
Friedhof hatten.



Lydia



Foto: klexikon.zum.de/wiki/Archäologie

BESTELLCOUPON

~~X~~ Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFER. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.



Kaum zu glauben
- aber wahr!

_____ Name, Vorname

_____ Straße, Nr. _____ PLZ, Ort

_____ Telefon _____ Geburtstag

_____ Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

Der sensationelle Fund



Alexander Schick vor einer Höhle in Qumran

Es ist ein spannendes Leben: Alexander Schick hat eine eigene Bibelausstellung und beschäftigt sich intensiv mit Funden zur Bibel. Wir haben ihm ein paar Fragen gestellt.

VT: Hallo Alexander, kannst du uns etwas von dir erzählen?

Alexander Schick: Als ich zwölf Jahre alt war, kam unser Religionslehrer mit einer Schriftrolle in den Unterricht und erzählte eine spannende Geschichte. Ein Beduine habe 1947 bei der Suche nach seiner entlaufenen Ziege unweit von Jericho eine Höhle entdeckt, in der alte Tonkrüge standen. Ihr Inhalt: die heute weltberühmten Schriftrollen vom Toten Meer. Seitdem begeistert mich biblische Archäologie.

Dieses Jahr feiern wir 75 Jahre Qumran. Wieso kennst du dich so gut mit Qumran aus?

Die ersten Funde wurden 1947 in den Qumranhöhlen gemacht. Fünf Jahre später fanden Beduinen über 600 Schriftrollen, die zu 40.000 teils fingernagelgroßen Bruchstücken zerfallen waren. Mit Forschern aus der ganzen Welt startete ein unglaubliches wissenschaftliches Puzzle-Spiel. Der einzige deutsche Forscher war Prof. Claus-Hunno Hunzinger, der für mich zu einer Art Mentor wurde und von dem ich viel über Qumran lernen durfte. Meine enge Bekanntschaft mit diesem weltbekanntesten Forscher öffnete mir in Israel die Türen bis in die Hochsicherheitslabors, wo die Schriftrollen bearbeitet werden.

Tonkrug aus Qumran



Kannst du ein bisschen zur Geschichte erzählen?

Zwischen 1947 und 1956 entdeckten in elf Höhlen Teile von über 300 Abschriften alttestamentlicher Bücher. Qumran war eine Art theologische Ausbildungsstätte der Essener, wo diese die Schriften studierten und abschrieben. Als im Jahr 68 nach Christus der jüdische Krieg gegen die Römer ausbrach, haben die Qumran-Essener ihre kostbare Bibliothek in Tonkrügen in den umliegenden Höhlen verstaut. Eine tolle Rettungsaktion: Die Rollen haben 2.000 Jahre überdauert.

Fragment der Qumran Schriftrollen im Labor



Welche Bedeutung haben die Funde auf die heutige Sicht der Bibel?

Eine ganz außergewöhnliche! 1947 wurde die große Jesajarolle entdeckt. Diese über sieben Meter lange Schriftrolle ist wunderbar erhalten und die älteste komplette Abschrift eines Bibelbuches auf Hebräisch aus dem 2. Jahrhundert vor Christus.

Für Juden ist der Bibeltext heilig. Beschädigte Schriftrollen wurden abgeschrieben und die kaputte Schriftrolle auf dem Friedhof begraben. So sind vor dem 11. Jahrhundert nach Christus keine älteren kompletten Bibeln erhalten. Konnte man sich sicher sein, dass die Abschreiber trotz großer Sorgfalt über mehr als 1.000 Jahre keine Fehler begangen hatten? Der Text des heutigen Jesajabuches stimmt mit dieser alten Schriftrolle bis auf Kleinigkeiten



Foto: © Alexander Schick



Foto: © Alexander Schick

Jesajarolle (links) und Aleppo Codex (rechts)

überein! Der Text der Bibel ist ganz extrem gut überliefert worden, auch wenn Kritiker gegen besseres Wissen anderes behaupten.

Welche Herausforderungen gibt es mit den verschiedenen Schriften-Funden?

Konservatoren (das sind Leute, die Dinge haltbar machen) kämpfen täglich um den Erhalt der Schriftrollen. Dafür gibt es ein spezielles Team in Jerusalem, das mit modernster Technik diese empfindsamen Funde konserviert. Modernste hochauflösende Fototechnik kommt zum Einsatz.

Der Feind der Archäologen sind Schatzräuber, die überall nach antiken Sachen suchen und dabei zu Räubern werden. Leider sind sie oft schneller und die Funde verschwinden über den Schwarzmarkt in den Sammlungen von Privatleuten.

Welche neue Entdeckung bestätigt dir, dass die Bibel wahr ist?

Es geht um die Frage, was in 2. Mose 3 Vers 17 gemeint ist. Gott sagt: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens hinaufführen ... in ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Bisher ging man davon aus, dass Trauben- und Dattelhonig gemeint war, weil Bienenhonig eine Seltenheit gewesen sei. Im Jahr 2005 wurde im Norden Israels eine vom Feuer zerstörte Imkerei aus dem 10./9. Jahrhundert vor Christus entdeckt! Die Imkerei hatte um die 1,5 Millionen Bienen mit ungefähr 180 Bienenstöcken und einer geschätzten Jahresproduktion von 550 bis 900 Kilogramm Honig. Israel ist das Land des Honigs.

Das Verständnis und die Erklärung mancher Bibelstellen verändern sich mit dem Stand der jeweiligen Forschung. Anders der Bibeltext: Dieser ändert sich nicht in seiner Botschaft, die gilt ewig. Was steht in Jesaja Kapitel 40 Vers 8? *Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit.*



Foto: © Alexander Schick

Bienenstock aus biblischer Zeit



Dorith

Webtipps

Geh mal auf die Seite www.deadseascrolls.org.il, dort kannst Du dann all die Handschriftenfunde digital sehen. Die Webseite gibt es auch auf Deutsch.

Die Jesajarolle findet man auf der Seite des Israelmuseums: <http://dss.collections.imj.org.il/isaiah>

Wer mehr Infos zu den Qumranfunden will kann auch auf meine Webseite gehen: www.bibelausstellung.de/home/abteilung_04.php

INFO

Pharaonengrab: Vieles wissen die Archäologen immer noch nicht mit Gewissheit. Zum Beispiel, wie die alten Ägypter die Pyramiden gebaut haben. Was glaubst du, wie sie das früher gemacht haben?



Rätsel

Streiche alle X, Y und Z!

Dann erhältst du eine wichtige Aussage über Gottes Wort!
Die Lösung findest du auf Seite 8 – aber erst selber rätseln!

XxDYEzXIZYNyZWZZXOXZRYT XZyIXSZYTY
 XEZYIXNZE XLyZE XYUCZYHYT XEZYVZOYXR X
 XMZEYZINYYEZMF YUXSSZVYYNXDZZEYIXNYX
 ZLZICYXHZTYAZVXFXMZZEYIZXNYYEZMYXWZEYG.
 ZYpXSZYAZLXM YYIXZy9x.XYIZXoYs



Ulrike

Herr Zierlich's Pinnwand



Pompeji

Die antike Stadt Pompeji wurde im Jahr 79 nach Christus von einem Vulkanausbruch heimge-sucht, und lag seither unter Asche und Gestein begraben. Erst 1748 begannen Wissenschaftler mit der Ausgrabung dieser Stadt, die man heute in Italien besichtigen kann. Die Ruinen der Stadt verraten uns viel darüber, wie man früher Häuser und Straßen gebaut hat und wie die Wasserversorgung funktionierte.



I. Pastorius, CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons

Sicher weißt du, dass die Römer glänzende Rüstungen trugen und die Ritter Kettenhemden. Aber woher wissen wir das eigentlich? Zu dieser Zeit gab es ja noch keine Fotos, die es uns heute verraten könnten.

Nun, zum Beispiel kann man in alten Gemäuern Malereien entdecken, die zeigen, was Menschen früher anhaben oder wie sie gearbeitet haben. Oder man findet alte Münzen in der Erde, Werkzeuge oder Waffen. All das gibt uns Hinweise darauf, wie das Leben vor langer Zeit ausgesehen haben könnte.

Wenn man einen alten Gegenstand findet, muss natürlich genau geprüft werden, wie alt er sein könnte. Da braucht es Fachleute, die das herausfinden. Diese Fachleute nennt man **Archäologen**. Sie suchen nach Alt-

tümern (sie machen „Ausgrabungen“) und erforschen sie.

Es kommt auch vor, dass zufällig alte Gegenstände gefunden werden, wenn zum Beispiel ein Haus gebaut und ein tiefes Loch gegraben wird. Dann werden Archäologen gerufen, die das Fundstück „katalogisieren“: Sie machen Fotos, dokumentieren den Fundort und behandeln das Fundstück so, dass nichts kaputt geht.

Ein Archäologe ist also so etwas wie ein „Geschichtsdetektiv“ – er sammelt Hinweise, untersucht alles ganz genau und möchte herausfinden, wo und wie die Menschen früher gelebt haben.

Tutanchamun

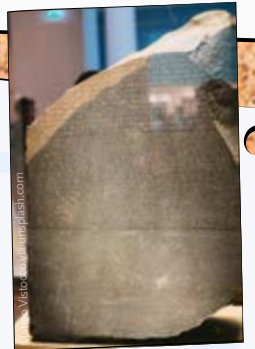
1922 entdeckte Howard Carter das Grab eines ägyptischen Pharaos mit dem schwierigen Namen Tutanchamun. Dieses Grab enthielt nicht nur die Mumie des Königs, sondern auch Schätze und Reichtümer, Möbel und eine Menge anderer Gegenstände, die viel darüber verraten, wie die Menschen im alten Ägypten gelebt haben.



Mykabeve, CC BY-SA 3.0 via Wikimedia Commons

Stein von Rosette

Sicher hast du schon mal Hieroglyphen gesehen – die Schrift der alten Ägypter. Sie sehen aus wie eine Geheimschrift – lange Zeit war sie das auch. Man wusste nämlich nicht, was die einzelnen Zeichen zu bedeuteten hatten und konnte deshalb die alten Texte nicht entziffern. Dann fand man den „Stein von Rosette“, einen der wichtigsten archäologischen Funde! Auf diesem Stein ist ein Text in Hieroglyphen und in zwei weiteren Sprachen zu finden – mithilfe der beiden anderen Texte konnte man die „Geheimschrift“ der Ägypter entschlüsseln.



© Vatroslav Simunovic / Shutterstock.com

Machu Picchu

Beeindruckende archäologische Funde gibt es auch in Südamerika. Peru ist bekannt für „Machu Picchu“, eine Stadt hoch oben in den Anden – sie ist nur schwer zu finden. Bevor die ersten Europäer nach Amerika kamen war es die Hauptstadt der Inka, einem damals reichen Volksstamm. Deswegen ist es spannend, durch diese Ruinen herauszufinden, wie man damals lebte.



tealight, MA, US, CC BY 2.0 via Wikimedia Commons

Lösung vom Rätsel auf Seite 7:

Dein Wort ist eine Leuchte vor meinem Fuß und ein Licht auf meinem Weg.
Psalm 119,105



Marie

Lies heute 1. Mose 17,23-27

Cekennzeichnet

Abraham tat sofort, was Gott ihm gesagt hatte. Er wollte diesen Bund mit Gott halten, sein ganzes Leben lang. Jeden Tag wurde er daran erinnert durch das Zeichen, das er an seinem Körper trug. Wer wurde beschritten? _____ (Verse 26-27).

Wir müssen uns heute kein äußerliches Zeichen am Körper machen. Gott selbst kennzeichnet diejenigen, die zu ihm gehören, mit einem „Siegel“ als sein Eigentum. Dieses Siegel ist der Heilige Geist (Epheser 1 Vers 13). Ob alt (etwa wie Abraham) oder jung (ähnlich wie Ismael) – jeder kann Gottes Eigentum werden!

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: Aaron Burden / unsplash.com

Lies heute 1. Mose 18,1-8

Geheimnisvolle Gäste

Ein Beispiel für orientalische Gastfreundschaft: Abraham bekam Besuch. Zu welcher Tageszeit? _____ (Vers 1). Das ist eigentlich die Zeit, in der Menschen in heißen Ländern gern Ruhe halten. Doch sofort, als Abraham die Männer sah, wurde er aktiv. Er begrüßte sie ehrerbietig und lud sie zum Bleiben ein. Er sorgte dafür, dass sie sich frisch machen konnten.

Dann wollte er „einen Bissen Brot“ holen. Was holte er wirklich? _____ (Verse 6-8). Er bediente seine Gäste persönlich.

Noch war Abraham vermutlich nicht klar, wer ihn da besuchte ...

Das ist mir wichtig geworden:

Lösung vom Rätsel auf der Rückseite:

(9 Vers 15. Mose 1.) „... um die Gerechtigkeit an der Hand zu erheben.“

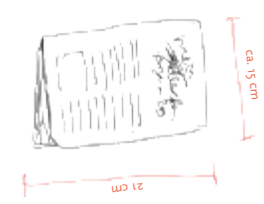
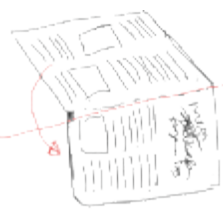
Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?



1. Schlag deinen VOLLTREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammer, die die Seiten zusammenhält. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

sich und verspricht dir sogar, dich eines Tages dafür zu belohnen! Ist das nicht ein Grund, jeden Tag das Beste für Jesus zu geben?

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute 1. Mose 14,1-7

Kein Traumland

Viele Namen liest du in dem Text: Völker, Stämme, Städte. ... von denen heute nichts mehr zu finden ist. Lot hatte sich die schönste Wohngegend ausgesucht. Doch nun rückten Kriegsheere an, vier Könige gegen fünf. Diese Könige herrschten nicht über große Länder. Jeder regierte nur über eine Stadt und das umliegende Gebiet.

Warum kam es zum Krieg? _____ Jahre hatten die fünf Könige dem König Kedor-Laomer gedient. Was taten sie im darauf folgenden Jahr? (Vers 4) _____ Wo fand der Kampf statt? _____ (Vers 3) Was ist heute dort? _____

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute 1. Mose 14,8-12

In Schwierigkeiten

Bei der Wahl seines Wohnortes hatte Lot nur an seinen Vorteil gedacht. Doch plötzlich war sein Traum vom schönen Leben zu Ende. Er und seine Familie wurden als Gefangene weggeführt. Wo gerieten die Könige von Sodom und Gomorra auf ihrer Flucht hinein?

In _____ (Vers 10). Asphalt, auch Erdharz genannt, gab es entlang des Tales Siddim. Es wurde unter anderem zum Abdichten gegen Wasser verwendet (Beispiele findest du in 1. Mose 6 Vers 14 und 2. Mose 2 Vers 3) oder als Mörtel zum Bauen (1. Mose 11 Vers 3).

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute 1. Mose 14,13-16

Nachtaktion

Was hier in wenigen Sätzen beschrieben ist, muss ziemlich lang gedauert haben. Denn von Hebron, wo Abram wohnte (1. Mose 13 Vers 18) bis nach Damaskus sind es etwa 250 Kilometer. Diese Strecke mussten Abram und seine Leute vermutlich zu Fuß bewältigen oder bestenfalls auf Eseln oder Kamelen.

Wie viele kampferprobte Leute hatte Abram? _____ (Vers 14) Wie hießen seine Verbündeten? _____ und _____ (Vers 13). Sie gehörten zum Volk der RETTIROMA (lies rückwärts!). Gemeinsam befreiten sie alle Gefangenen.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 14,17-24

Gesegnet

Ein König war nicht an den Kämpfen beteiligt. Wie hieß er? _____ (Vers 18) Das bedeutet „König der Gerechtigkeit“. Die Stadt „Schalem“ heißt übersetzt „Frieden“. Damit ist Jerusalem gemeint. Was war dieser König außerdem? _____ (Vers 18).

Er sprach Abram Heil von Gott (= Segen) zu. Mit welchen Worten beschrieb Melchisedek Gott? _____ (Vers 19). Abram gab ihm den zehnten Teil der Beute. Für sich selbst wollte er nichts behalten (Vers 23).

das, was er uns geschenkt hat, auch genießen, aber alles in Maßen. Noah war so betrunken, dass er sich nicht mehr unter Kontrolle hatte.

Was fällt dir Konkretes ein, was Gott dir geschenkt hat? Wie kannst du etwas von diesem Segen abgeben?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 10,1-5

Drei Söhne und ein Ursprung

Wärüm schreibt Gott das hier auf, fragst du dich vielleicht? So viele Namen aufgelistet – das ist ganz schön schwer zu lesen. Aber weißt du, dass du hier etwas ganz Spannendes lesen kannst? Gott zeigt uns hier den Ursprung der Weltvölker! Sie stammen alle von den Söhnen Noahs ab.

Kannst du dich, ohne noch einmal nachzuschauen, noch an die Namen der drei Söhne Noahs erinnern?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 10,6-20

Glücksjäger?

Wenn du dir die Namen der Nachkommen von Ham anguckst, kannst du da total beeindruckende Persönlichkeiten finden! Zum Beispiel war der große König Nebukadnezar, der Herrscher über das erste Weltreich Babylonien, ein Nachkomme Hams. Dieses Reich geht auf Nimrod zurück. Was wird in diesem Abschnitt über Nimrod gesagt? Das heißt so viel wie, dass er sein Königreich aufgebaut hat, indem er dafür viele Menschen getötet hat.

Wir sollen anders sein. Statt für unsere Ziele „über Leichen“ zu gehen (diese Redewendung bedeutet, dass es einem egal ist, wie es anderen ergeht, wenn man seine Ziele erreichen möchte), möchte Gott, dass wir an andere denken und uns um sie kümmern.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 10,21-32

Nach Hause, in den Himmel ...

„Heber“ bedeutet Wanderer. Das meint, dass jemand ohne festen Wohnsitz durch die Welt wandert. Zwar wohnst du wahrscheinlich bei deiner Familie in einem schönen Haus, aber Gott baut für dich eine Wohnung im Himmel. Da ist unser richtiges Zuhause! Hier auf der Erde sind wir auch Wanderer, weil wir hier nur übergangsweise sind, bis wir zu dem Herrn Jesus dürfen.

Rätselfrage: Wie viele Namen findest du in dem Abschnitt für heute aufgelistet? _____

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 11,1-9

Ein Denkmal für wen?

Die Menschen von Babel waren stolz auf sich und alles, was sie konnten. Ihr Turm sollte bis in den Himmel ragen, damit sie ein gewaltiges

Denkmal für sich hatten. Dabei vergaßen sie aber, dass Gott alles sieht. Er durchkreuzte ihren Plan, und verteilte die Menschen über die Erde.

Möchtest du nicht auch lieber, dass Gottes Name bekannt wird und nicht dein eigener? Wie kannst du heute an diesem Plan arbeiten?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 11,10-26

Schon wieder nichts ...

Schon wieder sind die Menschen dabei, alles zu tun, was Gott traurig macht. Aber wie du vor ein paar Tagen gelesen hast, hatte Gott gesprochen, nie wieder durch eine Sintflut alle Menschen auszurotten.

Stattdessen beginnt Gott mit Abram, einem Mann, der so lebte, wie Gott das wollte, einen Neuanfang!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 11,27-32

Abram – der Beginn einer spannenden Story

Hier lernst du die Familie von Abram kennen. In den nächsten Tagen wirst du noch viele spannende Geschichten über diesen Mann lesen. Schon hier steht, dass die Frau von Abram kein Kind bekommen konnte. Das machte sie sehr traurig.

Aber Gott hatte noch viel mit den beiden vor – freu dich auf die nächsten Tage!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 12,1-3

Ein kompletter Neustart

Das ist doch mal ein Neuanfang! Gott wollte von Abram, das er alles verließ, was er kannte! Stell dir einmal vor, du müsstest deine Eltern, deine Stadt und dein Haus verlassen – würdest du dich das

trauen? Abram hat sich getraut, weil er wusste, dass Gott ihn lieb hat und nur das Beste für ihn will.

Du kannst auch heute noch richtige Abenteuer mit Gott erleben, wenn du mutig bist und darauf vertraust, dass Gott nur das Beste für dich möchte!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 12,4-9

Geht nicht, gibts nicht – bei Gott

Gott machte Abram ein Versprechen – er wollte seine Nachkommenschaft segnen. Aber wie sollte das gehen? Gestern haben wir doch gelesen, dass seine Frau keine Kinder bekommen konnte – und Abram war schließlich schon 75 Jahre alt! Aber er stellte keine Fragen, sagte nicht „Gott, weißt du eigentlich, was du da sagst?“, sondern Abram war voller Freude und baute Gott aus lauter Dankbarkeit einen Altar.

Überlege einmal, welche Versprechen dir einfallen, die Gott dir in der Bibel gemacht hat. Ist das nicht ein Grund, „danke“ zu sagen?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 12,10-13

Da hat die Angst gewonnen

Da überkam Abram doch die Angst! Er hatte Angst, dass die Ägypter seine Frau so schön finden, dass sie ihn umbringen, um sie selbst zu haben. Statt wie bisher auf Gott zu vertrauen, dachte er sich eine Lüge aus.

Das kann so schnell passieren! Gerade hast du noch ein echtes „Glaubens-Hoch“ und kannst Gott richtig erleben, und dann fällt du im Alltag wieder „auf die Nase“! Wie gut, dass Gott immer wieder vergibt und dir hilft, wenn du zu ihm kommst!

Das ist mir wichtig geworden:



Tempelbau (Teilrekonstruktion) – so ähnlich könnte der Turm ausgesehen haben, den die Menschen anfangen zu bauen.

Gott vergibt

Durch Abrams Verhalten muss Gott Plagen über den Pharao bringen. Er ist kein Segen für die Menschen um ihn herum. Wenn wir sündigen, hat das Folgen. Menschen werden (innerlich) verletzt und wir entfremden uns von Gott. Aber durch Gottes Gnade wurde Abram aus dieser Situation gerettet und bekam sogar seine Frau wieder! Dafür gebührt Gott alle Ehre!

Kannst du dich daran erinnern, wann Gott dir zuletzt geholfen hat, als du richtig Mist gebaut hast?

Das ist mir wichtig geworden:



Karnele in der Wüste – so oder ähnlich reiste damals auch Abraham und seine Familie.

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:

- 1 **Bete** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.
- 2 **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.
- 3 **Denke nach**: Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!
- 4 **Bete** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.
- 5 **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

Zurück auf Anfang

Abram kehrt zurück nach Bethel. Dorthin, wo er Gott einen Altar gebaut hatte. Nachdem er von Gott abgewichen war, ist es ihm wichtig, wieder einen Neuanfang zu machen. Abram suchte den Ort auf, wo er zuletzt ganz nah bei Gott war. Er machte keine halben Sachen.

Wahrscheinlich hatte er nun noch einmal einen viel tieferen Einblick in Gottes Gnade. Er hatte selbst erlebt, wie es ist, wenn Gott Schuld vergibt. Lies dazu noch Micha 7 Vers 18!

Das ist mir wichtig geworden:

Such du es aus!

Wie demütig Abram war! Er war der Ältere und Reichere und trotzdem verhält er sich hier so weise. Das ist ziemlich schwierig, in einem Streit den unteren Weg zu gehen. Aber wie schön und was für ein Zeugnis für andere Menschen, wenn wir Christen einen Streit so gut schlichten können! Abram war der Friede wichtiger als alles andere! Er verzichtete sofort auf das eigentlich bessere Land, nur um Frieden mit seinem Neffen zu haben.

Gibt es etwas, das dir so wichtig ist, dass du lieber streitest als darauf zu verzichten? Bete zu Gott, dass er dir hilft, dich richtig zu verhalten.

Das ist mir wichtig geworden:

Gottes Belohnung

Gott belohnte das Handeln von Abram. Er versprach ihm sehr viel Land, was damals auch mit Reichtum verbunden war. Und nicht nur ihm versprach er es, sondern auch wieder seinen Nachkommen. Damit erneuerte Gott sein Versprechen, dass Abram Kinder haben würde.

Wenn du heute auf Gott hörst und dich für andere einsetzt, bleibt das nicht ungeschenkt! Gott freut

Entlang dieser Linie knicken!

Mein

Bibellesplan
November 2022

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probier's mal -
Bibelleser
wissen mehr!



Etwas ganz Besonderes

Ist das nicht großartig, wie wertvoll wir Menschen für den großen Gott im Himmel sind? Er sagt, dass er selbst über unser Leben wacht und das gilt heute noch genauso wie damals! Wir sind als sein Abbild geschaffen.

Wenn du dich also vielleicht nicht so gen magst, deine Nase zu groß oder deinen Bauch zu dick findest, denk daran, dass Gott sagt, dass du als sein Abbild geschaffen bist. Du bist einzigartig!

Das ist mir wichtig geworden:

Zur Erinnerung

Gott schließt hier einen Bund mit Noah und seiner gesamten Nachkommenschaft. Ein Bund ist so etwas wie ein Vertrag. Gott legt Noah aber keine schweren Aufgaben auf, die er in dem Vertrag erfüllen muss, sondern Gott übernimmt diese Aufgaben selbst. Er verspricht, dass es nie wieder zu so einer riesigen Flut kommen wird.

Dafür schenkt er uns Menschen als Zeichen sogar den Regenbogen. Überall auf der Welt können Menschen Regenbogen sehen und somit den Beweis dafür, dass Gott treu ist und seine Versprechen hält.

Das ist mir wichtig geworden:

Den Segen geben

Zwar hat Gott die ganze Erde vom Bösen gereinigt, aber es geht ganz schnell und das Böse im Menschen kommt doch wieder hervor. Noah hat so etwas Kasses mit Gott erlebt, doch er sündigt trotzdem wieder. Statt den Segen, den Gott gegeben hat, für Gott zu nutzen, nutzt er ihn für sich selbst und betrinkt sich. Gott will, dass wir

INFO

Das erste Buch Mose berichtet über den Zeitraum der Erschaffung der Welt bis zum Aufenthalt der Israeliten in Ägypten. Man kann es grob in zwei Bereiche aufteilen: Die so genannte „Urgeschichte“ (Schöpfung bis Turmbau zu Babel) von Kapitel 1 bis Kapitel 11 und die Berichte über das Leben der „Erzväter“ (so nennt man die Stammväter Israels) Abraham, Isaak und Jakob (mit seinen Söhnen – vor allem mit Josef) von Kapitel 12 bis Kapitel 50. Es sind spannende Begebenheiten, die du ruhig mal am Stück lesen kannst – es lohnt sich!

Abram handelte völlig uneigennützig. Wo könnte Abram für dich ein Vorbild sein?
Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 15,1-6

Fest versprochen!

Nach dem Kampf mit den Königen hatte Abram auf seine Belohnung verzichtet. Doch Gott gab ihm eine große Zusage: „*Ich selbst bin _____*“ (Vers 1). Gott verspricht: „*Ich schütze dich! Ich verteidige dich! Du kommst nicht zu kurz! Ich bin alles für dich!*“

Abrams größter Kummer war, dass er keine Kinder hatte. Schon in 1. Mose 13 Vers 16 hatte Gott ihm versprochen, dass er viele Nachkommen haben würde. Nun erneuerte Gott sein Versprechen. Wie viele Nachkommen sollte Abram haben? _____ (Vers 5)

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Glaube – was ist das? In 1. Mose 15 Vers 6 liest du: Abraham glaubte dem Herrn und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an. Die Situation Abrahams macht sehr schön deutlich, was das bedeutet. Er und Sarah konnten keine Kinder bekommen – es war biologisch unmöglich, da sie inzwischen viel zu alt waren. Dennoch sagt Abraham: Wenn Gott es sagt, wird es passieren, selbst wenn es eigentlich nicht sein kann. Weil: Gott kann alles, ihm ist das kein Problem. Das bedeutet „glauben“: Gott alles zutrauen. Was er sagt, geschieht.



Lies heute 1. Mose 15,7-12

Verschlafen

Was hier geschildert wird zeigt, wie damals zwei Partner einen Bund schlossen. Sie versprachen sich Treue. Dazu gehörte, dass beide zwischen den Tieren hindurchgingen. Doch merkwürdig: Abram brachte nur die Tieropfer. Dann fiel er in

tiefen Schlaf. Gott allein übernahm alles Weitere. Gott handelt. Wir Menschen empfangen seine Freundschaft und Treue als Geschenk.

Streiche die Tiere durch, die Abram nicht opferte: Kuh – Ziege – Esel – Schafbock – Kamel – Turteltaube – Huhn – junge Taube – Kaninchen.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 15,13-21

Zukunftsaussichten

Gott erklärte Abram, wie die Zukunft seiner Nachkommen sein würde. Wie viele Jahre sollten sie als Sklaven in einem fremden Land dienen müssen? _____ (Vers 13). Aber trotz aller Schwierigkeiten würde sich Gottes Zusage erfüllen: Das Land, in dem Abram jetzt wohnte, sollte seinen Nachkommen gehören. Zwischen welchen Flüssen liegt es? _____ (Vers 18).

Der rauchende Schmelzofen und die brennende Fackel (Vers 17) deuten an: Gott ist da, selbst wenn er verborgen bleibt.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 16,1-6

Selbsthilfe?

Ist Gott unzuverlässig? Er hatte doch Abram ein großes Versprechen gemacht – aber nichts geschah! Warum tat Gott nichts? Eine Lösung musste her, und zwar schnell! Sarai hatte eine Idee. Wen gab sie Abram zur Frau? _____ Wie lange lebte Abram damals schon in dem Land? _____ (Vers 3) Anstatt Gott zu fragen, machte Abram mit. Und so fing die Probleme an ...

Manchmal ist es schwer, auf die Erfüllung von Gottes Zusagen zu warten. Aber ihm zu vertrauen und nicht eigenmächtig zu handeln lohnt sich immer!

Das ist mir wichtig geworden:

**Was steht hier – kannst du es entziffern?
Und: Wo in 1. Mose, Kapitel 15 steht diese Aussage?**

(Die Lösung gibt's auf der Vorderseite)



(Tipp: Halte das Heft waagrecht vor deine Nasenspitze und schaue schräg drauf – geht es jetzt?)



Lies heute 1. Mose 16,7-16

Angesehen

Abram und Sarai benutzten Hagar für ihre Zwecke. Dachte Hagar, als Abrahams zweite Frau hätte sie nun mehr Rechte? Da täuschte sie sich. Sie blieb rechtlose Sklavin. Sarai wies jede Verantwortung von sich und schob die Schuld auf Abram. Dem war es egal, was Sarai mit Hagar machte.

Doch Gott war es nicht egal. Er schenkte Hagar Beachtung. Er sah sie an! Er ehrte sie mit einer großen Zusage (Vers 10). Allerdings musste sie zu ihrer harten Herrin zurückkehren. Was bedeutet der Name, den Hagar ihrem Sohn geben sollte? _____ (Vers 11).

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 17,1-8

Gottes Wunsch

Immer mehr von Gottes Eigenschaften lernst du in den Berichten über Abram kennen. In Kapitel 16 hast du gelesen „Gott hört“ (Vers 11) und „Gott schaut“ (Vers 13). Jetzt stellt er sich als „Gott, der

Allmächtige“ vor. Wie heißt dieser Gottesname auf Hebräisch? _____ (Vers 1).

Welchen neuen Namen bekam Abram von Gott und warum? _____ (Vers 5) Wie sollte er sich gegenüber Gott verhalten (Vers 1)?

_____ Abram sollte ganze Sache mit Gott machen. Das wünscht sich Gott auch von dir. Wie kann das in deinem Alltag aussehen?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute 1. Mose 17,9-14

Herzoperation

Die Beschneidung wird auch heute bei jüdischen und ebenso bei muslimischen Jungen durchgeführt. Sie ist ein äußeres Zeichen, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Im Neuen Testament der Bibel wird dagegen deutlich: Nicht äußere Zeichen sind entscheidend, sondern die Veränderung des Herzens (lies Römer 2 Verse 25,28-29 und Kolosser 2 Vers 11).

Diese Veränderung geschieht, wenn dein Leben Jesus Christus gehört und der Heilige Geist dein Herz umgestaltet. Erleben andere (deine Eltern, Geschwister, Freunde ...) an dir, dass du zu Christus gehörst?

Das ist mir wichtig geworden:



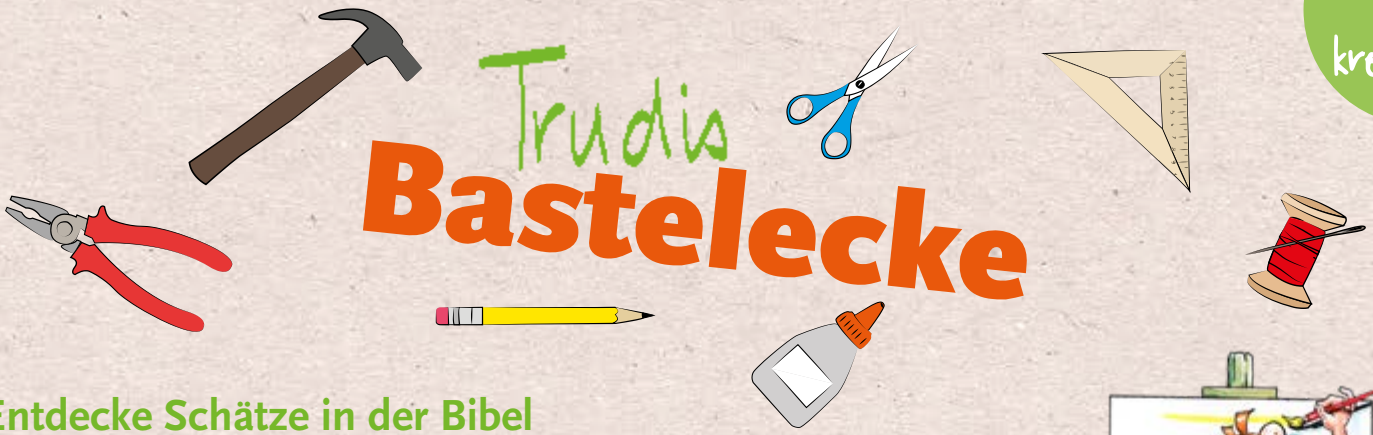
Lies heute 1. Mose 17,15-22

Keine Lachnummer

Was Gott sagte, war für Abraham so unglaublich, dass er lachen musste! Er und seine Frau sollten in ihrem hohen Alter noch ein Baby bekommen? Aber Gott meinte es ernst. „Gott kommt später, tens rechtzeitig“, hat einmal jemand gesagt. Gott handelt oft spät, aber nie zu spät. Wie alt würde Abraham sein, wenn sein Sohn zur Welt kam? _____ Und wie alt Sarah? _____ (Vers 17).

Gott ist wirklich ein erstaunlicher, mächtiger Herr! Er kann Dinge tun, die wir Menschen uns nicht vorstellen können!

Das ist mir wichtig geworden:



Trudis Bastelecke

Entdecke Schätze in der Bibel

Ein Archäologe arbeitet daran, vergessene, alte und wertvolle Gegenstände zu finden. Um diese Schätze zu finden, braucht er viele Werkzeuge, mit denen er suchen und graben kann.

Auch wir können uns auf die Suche nach wertvollen Schätzen machen: In der Bibel gibt es viele davon. Sie zeigen uns zum Beispiel Gottes Größe und können uns in unserem Alltag weiterhelfen. Damit du diese wertvollen Gedanken Gottes finden kannst, ist auch hier „Werkzeug“ hilfreich. Du brauchst keine Schaufel, wie der Archäologe, sondern verschiedene Ideen und Wege, mit denen du in der Bibel auf Entdeckungsreise gehen kannst. Probiere sie aus und finde dein Werkzeug, mit dem du Schätze der Bibel ausgraben kannst.

Werkzeug 3: Gedankenreise

Nimm dir eine Geschichte oder eine Person der Bibel vor. Zum Beispiel Jona. Lies die Bibelstellen mehrmals und stell dir vor, was Jona passiert ist. Was hat er gesehen, gedacht und gefühlt? Wie hättest du an seiner Stelle gehandelt? Hättest du etwas anders gemacht? Du kannst diese Gedankenreise machen, während du spazieren gehst, Sport machst oder in deinem Zimmer sitzt.



Werkzeug 1: Kreativität

Biblejournaling: Lass die Bibel zu deinem kreativen Tagebuch werden. Lies eine Stelle und gestalte das, was dir wichtig geworden ist. Zeichne, male, klebe ein oder schreibe deine Überschriften und Gedanken zu dem Text auf.

Oder etwas genauer: Markiere Gottes Zusagen an dich grün, Gottes Eigenschaften gelb und deine Aufgaben blau. Diese Liste kannst du beliebig erweitern.

Werkzeug 2: Worte

Wenn wir die Bibel lesen, verstehen wir nicht immer alles. Dann heißt es: „Mehr graben!“ Such dir ein Wort oder einen Vers aus dem Kapitel, den du nicht verstehst.

Schreibe ihn auf einen weißen Zettel und notiere dir alle Gedanken, die du dazu hast. Am nächsten Tag wählst du dann ein anderes Wort aus und schreibst alles in einer anderen Farbe dazu. So beschäftigst du dich vielleicht Tage lang mit nur einem Abschnitt der Bibel. Wenn du dann die Stelle noch einmal liest, wirst du sehen, wie lebendig Gottes Wort für dich werden kann.

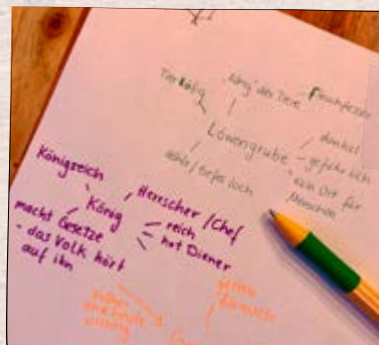
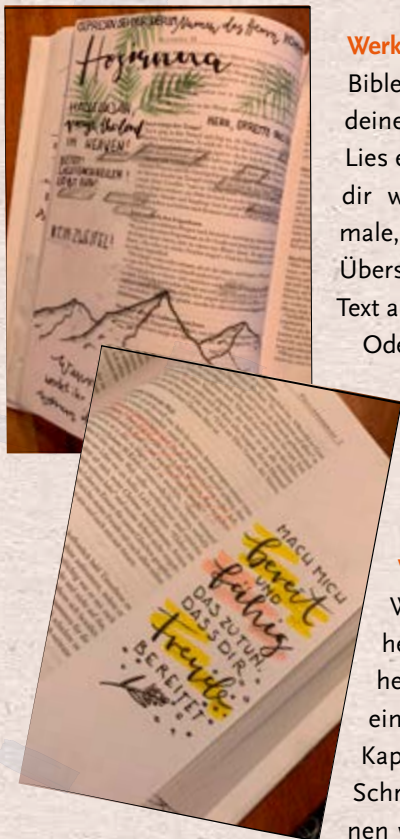
Werkzeug 4: Musik

Du liebst Musik und singst gern? Dann mach aus einer Bibelstelle dein eigenes Lied für Gott. Sing es dir vor oder nutze deine eigenen Worte und schreibe den Text auf. Gott freut sich über deinen Lobpreis.

Werkzeug 5: Mit anderen und für andere.

Viele dieser „Bibellese-Werkzeuge“ kannst du nicht nur allein machen. Suche dir ein oder zwei Freunde, mit denen du in der Bibel liest. Nutzt verschiedene Ideen und tauscht euch über eure Entdeckungen und Fragen aus. Du wirst sehen, dass ihr nicht immer die gleichen Schätze entdecken werdet.

Verse, die du magst und die dir wichtig sind, können auch anderen eine Freude machen. Sammle beim Lesen deine Lieblingsverse und schreibe sie auf kleine Kärtchen. In einem schönen Kästchen stellst du sie dann an einen Ort, an dem Besucher einen Vers ziehen können.



Jolien



Foto: © Peter van der Veen

Auf Spurensuche ...

Peter van der Veen ist Archäologe. Archäologen sind Menschen, die die Vergangenheit erforschen. Und Peter hat sich darauf spezialisiert, besonders die Hintergründe biblischer Geschichte zur Zeit des Alten Testaments zu erforschen. Ganz genau: die Zeit von Abraham bis zur Königszeit in Israel. Das hat uns natürlich interessiert. So durften wir Peter van der Veen ein paar Fragen stellen – und er hat auch ein paar Tipps für dich.

VT: Peter, wenn ich an Archäologen denke, fallen mir spannende Abenteuergeschichten ein, in denen alte Männer mit verstaubtem Sonnenhut im Dreck wühlen und einen Schatz mit Goldmünzen finden. Dürfen wir uns so deinen Alltag vorstellen?

Peter van der Veen: Der Alltag eines Archäologen sieht etwas anders aus. Alles wird gut geplant, viele Leute sind in einem Team an der Arbeit – meist während der Sommermonate. Archäologie ist auch nicht verstaubt – ein Interesse an „alten Sachen“ ist allerdings notwendig. Findet man nichts bei der Suche, kann es natürlich auch schon mal „staubtrocken“ werden ☺. Übers ganze Jahr gesehen, muss man allerdings auch viel Zeit im Büro verbringen, Vorträge halten, Interviews geben ...

Du hast dich in deiner Arbeit auf die biblische Zeit im Alten Testament spezialisiert. Warum interessiert dich das so besonders? Schon als Kind war ich begeistert von Germanen und Römern. Die biblischen Geschichten, die ich in der Sonntagsschule gehört habe, haben mich immer interessiert. Ich wollte aber noch



Foto: © Peter van der Veen

mehr wissen: Wie haben die Leute zur Zeit Abrahams und Moses gelebt? Wie haben sie sich gekleidet? Wie sahen sie aus? Auch die Zeit im Neuen Testament – Jesus, die Jünger und Apostel ... Das haben mir nicht meine Eltern beigebracht – ich glaube, dieses Interesse hat man oder man hat es nicht. Allerdings kann man sich da auch einiges anlernen, zum Beispiel durch Besuche im Museum.

In der Schule lernen Kinder im Religionsunterricht oft, dass diese alten Begebenheiten von Abraham und anderen nur „alte Geschichten“ seien – Legenden und Mythen, also nicht echt passiert. Man habe sie an den Lagerfeuern weiter erzählt. Niemand hätte zu dieser Zeit zum Beispiel schreiben können. Was sagst du dazu? Das sehe ich überhaupt nicht so! Vor allem in der deutschsprachigen Welt – und da im Bereich der Theologie – ist es seit dem 19. Jahrhundert die Vorstellung, gerade die Zeit der Erzväter, der Wüstenwanderung und der ersten Könige in Israel wäre immer nur mündlich überliefert worden – und damit fehlerhaft. Damals wusste man es auch noch nicht anders. Heute wissen wir, dass es ganz anders war: Schon zur Zeit Abrahams konnten die Leute schreiben. Auch Mose, der am



Foto: © Peter van der Veen

Hof des Pharaos ausgebildet wurde, konnte selbstverständlich schreiben. Es gab schon eine frühe Form des Hebräischen – viele derartige Inschriften sind zum Beispiel auf der Sinai-Halbinsel gefunden worden.

Was war das Schönste für dich, was du bislang gefunden und entdeckt hast? Helfen dir solche Funde in deinem Verständnis der Bibel? Die meisten Funde, die mich begeistern, stammen tatsächlich nicht aus eigenen Grabungen, sondern aus meiner Zeit am Schreibtisch und durch Kontakte mit anderen Leuten. Da gibt es mehrere Sachen: zum Beispiel ein Siegel, auf dem ein Königssohn erwähnt wird – das war der Großvater des Propheten Zephania, der Sohn von König Hiskia. Das zeigt: Es hat diese Leute tatsächlich gegeben! Oder die Erwähnung des Volkes Israel auf einer ägyptischen Stele – und zwar deutlich früher als bisher vermutet. Das bestätigt die biblischen Berichte. In Jerusalem wurden Überreste einer ägyptischen Siedlung gefunden mit der Statue einer ägyptischen Prinzessin – wir meinen, das hat was mit der Frau des Königs Salomo zu tun, der ja mit einer ägyptischen Prinzessin verheiratet war.

Was würdest du auf die Frage antworten: „Kann ich der Bibel glauben?“ Ja, auf jeden Fall! Solche Funde wie oben erwähnt helfen mir sehr dabei. Jedesmal bin ich positiv überrascht davon, wie gut das alles zusammen passt. Es gibt inzwischen so viele Entdeckungen, die eben das bestätigen, was wir aus der Bibel kennen.

Zum Schluss: Die „Studiengemeinschaft Wort + Wissen“, für die du arbeitest, bringt auch eine Menge hilfreiches Material heraus – vieles ist auch für Kinder interessant. Unter anderem produziert ihr seit einiger Zeit auch kurze Videos. Kannst du unseren Lesern da was empfehlen? Zum Thema „Archäologie“ empfehle ich das Buch „Von Ur bis Nazareth“ – geschrieben für Kinder und Teens. Eine ganz spannen-

de Geschichte! Auch DVDs und weiteres Infomaterial gibt es bei uns im Shop. Und auch auf Youtube gibt es einen eigenen Kanal: dort einfach „Wort + Wissen“ eingeben.

Vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen dir weiterhin Gottes Segen für deine Arbeit und noch viele spannende Entdeckungen.



Webtipp

Infos zur Person unter
https://de.wikipedia.org/wiki/Pieter_Gert_van_der_Veen

INFO

Übrigens: Archäologen verbringen viel Zeit im Labor, wo sie die Gegenstände untersuchen. Oder sie erfahren in der Bücherei oder im Internet mehr über ihr Thema.



Medientipp

Von Ur bis Nazareth

P. van der Veen, U. Zerbst
 SCM Hänssler Verlag für 4,95 €

„Gestatten, Zadok, Sohn Immers. Von Berufswegen Schreiber am Jerusalemer Tempel. Herzlich willkommen im Jahr 20 des Perserkönigs Artaxerxes. Mit anderen Worten: im Jahr 445 v. Chr. Gemeinsam mit den Wissenschaftlern Uwe Zerbst und Peter van der Veen entführe ich meine Leser in die Welt des Volkes Israel.“

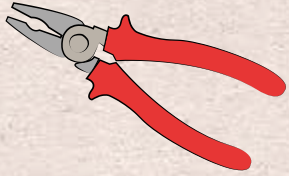
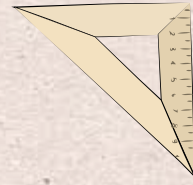
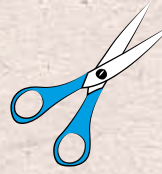


Auf 64 großformatigen, farbig bebilderten Seiten werden anhand einer lockeren, manchmal auch lustigen Erzählung eines Schreibers aus biblischer Zeit wichtige Themen aus der biblischen Archäologie (z. B. über die Erzväter, die Landnahme, den Götzendienst im alten Israel) aufgegriffen und die Glaubwürdigkeit der biblischen Schilderungen herausgestellt.

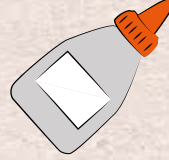
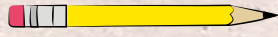
Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de



Trudis



Bastelecke



Papier schöpfen

Manche Archäologen suchen alte Schriftstücke, die Informationen über frühere Zeiten liefern. Altes Papier sieht einfach cool aus. Du kannst dir Papier selber machen, das richtig „urig“ aussieht. Wie? Das erklären wir dir hier.



Du brauchst:

- alte (Tages-)Zeitung
- Servietten (oder Krepp-Papier) in der Farbe, die das Papier bekommen soll
- zwei alte Bilderrahmen (gleich groß)
- Fliegengitter (kann auch ein altes sein, wenn es noch ganz ist)
- große Wanne (Wäschewanne)
- kleine Wanne
- Spültücher (dünn und größer als der Bilderrahmen, den du verwendest)
- Pürierstab
- zwei Bretter zum Pressen des Papiers
- Schwamm oder Küchenrolle
- Wäscheständer
- Bügeleisen und Bügelbrett



So geht's:

1. Aus den beiden Holzrahmen (Bilderrahmen) und dem Fliegennetz bauen wir einen Schöpfrahmen. Entferne alle störenden Teile wie Glasscheibe und Rückwand und spanne auf einen Rahmen das Fliegennetz in doppelter Lage. Du kannst es einfach mit Tackernadeln befestigen. Wichtig ist, dass das Fliegennetz auf einer flachen Seite des Rahmens gespannt wird. (Manchmal haben die Rahmen auf der Vorderseite noch Schnörkel, oder so. Dann könntest du die Rahmen beim Schöpfen nicht aufeinanderlegen.)
2. Jetzt musst du die „Schöpfmasse“ vorbereiten. Dazu brauchst du zwei Wannen. Eine, in die der Schöpfrahmen hineinpasst und eine kleinere zum Vorbereiten der Masse. Reiß die

Zeitung in kleine Stücke und gib sie in die kleinere Wanne. (Die Menge hängt von der Anzahl der Bögen Papier ab, die du herstellen möchtest.) Wenn du magst, füge noch ein paar farbige Servietten hinzu – je nachdem, wie stark du das Papier einfärben möchtest. Fülle die Wanne mit warmem Wasser, bis die ganzen Schnipsel bedeckt sind. Schnapp dir den Pürierstab und vermixe alles zu einer Pampe. Wenn du zu wenig Wasser hast, füll einfach noch etwas nach. Wenn die „Schöpfmasse“ fertig ist, füllst du die Wanne mit warmem Wasser auf, bis sie etwa halb voll ist. Die Pampe kommt jetzt in die Wanne, sodass jetzt aus der Pampe eine „Suppe“ entsteht.



3. Bevor du nun loslegst, musst du noch die Presse vorbereiten. Dazu legst du ein Brett auf den Boden



oder den Tisch. Das Brett muss größer als dein Schöpfrahmen sein! Auf das Brett legst du ein Spültuch. Jetzt geht's los! Nimm den Schöpfrahmen und den zweiten Rahmen. Leg den Rahmen ohne Netz mit der flachen Seite auf den Schöpfrahmen, so dass das Netz zwischen beiden Rahmen ist. Dadurch entsteht eine begrenzte Fläche auf dem Netz. Das ist deine Papier-Blatt-Form. Tauch die Rahmen in die Wanne ein. Achte darauf, dass du mit dem Rahmen unter die Masse kommst. Also steil eintauchen und gerade wieder herausholen. Warte einen Moment, bis das Wasser abgeflossen ist. Dann nimmst du den oberen Rahmen ab, sodass du nur noch den Schöpfrahmen in der Hand hast. Jetzt stürze den Rahmen auf ein Spültuch und tupfe die Rückseite mit einem Schwamm, oder mit Küchenrolle ab, sodass die Flüssigkeit aus dem Papier kommt. Das macht es fester. Jetzt kannst du den Rahmen vorsichtig wieder hochheben. Achte darauf, dass das Papier nicht am Netz hängen bleibt. Wenn es sich nicht löst, dann ruckle den Rahmen vorsichtig nach oben und unten. Lege jetzt ein Spültuch auf das Papier, damit die nächste Papierlage nicht an der ersten kleben bleibt. Das war der erste Durchgang. Jetzt machst du solange damit weiter, bis du keine Schöpfmasse oder keine Spültücher mehr hast.



4. Wenn du das letzte Papier geschöpft hast, legst du ganz oben auf deinen Stapel noch ein Spültuch und darauf das zweite Brett. Jetzt steigst du obendrauf – so presst du das Wasser aus dem Papier. Wenn du zu leicht bist, bitte jemand anderen um Hilfe.



5. Nimm jetzt vorsichtig ein Blatt nach dem anderen (zusammen mit den Spültüchern, die Papiere sind nass noch nicht reißfest genug) und leg sie über die Leinen des Wäscheständers. Die Blätter müssen eine Nacht trocknen. Danach werden sie gebügelt, um Falten und Knicke herauszubekommen. Dann ist es fertig und du kannst ein Buch binden, etwas basteln, einen Brief schreiben, oder Flugzeuge bauen! Viel Freude beim Ausprobieren!



INFO
Experimentelle Archäologie:
 Wissenschaftler erforschen auch, wie die Menschen bestimmte Dinge hergestellt haben könnten – und zwar mit den Mitteln, die sie damals zur Verfügung hatten.





für dich

VT-Fotostory

Die VT-Fotostory stammt diesmal von **Familie Scharrer** aus Rehe.



Spuren im Leben anderer hinterlassen

Auf einem Familienspaziergang im Wald ...



Schau mal Papa! Hier ist ein Pferd lang geritten.

Eben im Wald haben wir einige Spuren entdeckt. Was glaubt ihr, was in unserem Leben Spuren hinterlässt?

Oh, das ist cool – so will ich auch mal sein.

Marie ist ganz beschäftigt ...



Cool oder? Man kann im Wald ziemlich viele Spuren entdecken. Wir können ja schauen, welche wir noch finden.



... aber auch Sachen, wie Filme, Handy oder die Schule.

Freunde, Familie ...

Ich mag mein Handy wirklich sehr, aber ich versuche ab heute, das mal zu reduzieren, damit ich Zeit habe für meine Freunde, für Gott oder meine Familie.

An einem anderen Tag treffen sich Marie, Priska, Beccy und Franz.

Stimmt, da habe ich noch gar nicht drüber nachgedacht ...

Es entsteht eine Unterhaltung ...



Das stimmt – gemeinsam Zeit verbringen ist irgendwie anders als sich nur in der Schule zu treffen.

Ich liebe es, mit euch gemeinsam zu spielen.

Wir haben gestern als Familie überlegt, was Spuren in unserem Leben hinterlässt. Ich glaube, das hier zählt für mich dazu.

Ich muss wirklich mal überlegen, was mir wichtig ist.

Nach der Jungschar ...



Das ist cool – irgendwie sind andere Menschen auch Spurenleger in unserem Leben.

Beccy und Franz sitzen mit ihrer Mutter und der kleinen Schwester zusammen.



Ja, auf jeden Fall – und es ist eine gute Spur. Ich glaube, wir können in unserem Leben entscheiden, welche Spuren wir zulassen.

Marie hat heute nach der Jungschar erzählt, dass sie anders mit ihrem Handy umgehen will. Kann es sein, dass die Jungschar eine Spur in ihrem Leben hinterlassen hat?

Ich habe überlegt, ob wir auch „Spurenleger“ sein können?



Ja, auch das! Als ihr gemeinsam gespielt habt, habt ihr positive Spuren bei euch gegenseitig hinterlassen.

Also: Andere Menschen, Situationen usw. hinterlassen Spuren in unserem Leben. Im Gegensatz zum Waldboden können wir entscheiden, was wir zulassen oder nicht. Und: Wir hinterlassen Spuren im Leben anderer. Überleg mal, wo du Spuren hinterlassen willst oder schon Spuren hinterlassen hast!?

Schick uns deine
Lieblingsswitze einfach per
Mail an jungschar@akjs.eu

Kennst du den
schon ...?



Max hat
das ganze Gebäck
aufgegessen. Seine Mutter
meint: „Hast du denn nicht
an den Rest der Familie
gedacht?“ Max: „Doch,
deswegen habe ich mich
ja so beeilt!“

Der vergessliche
Professor hat einen
Elefanten operiert. „Also,
diesmal haben wir bestimmt
keine Instrumente im Patienten
liegen gelassen“, sagt er.
Auf einmal wird er unruhig und
ruft: „Aber wo ist denn
Schwester Hilde ...?“

Der Vater
zum Sohn in der
Weihnachtszeit: „Zünd
schon mal den Baum an!“
Der Sohn ein paar Minuten
später: „Soll ich die
Kerzen auch noch
anzünden?“

Einbrecher beim
Studenten: „Keinen
Laut, ich suche nur Ihr
Geld!“ „Einen Moment“,
sagt der Student,
„ich suche mit!“

„Vati, kann
ich dich mal kurz
unter drei Augen
sprechen?“ „Du meinst
wohl unter vier?“
„Nein, eins sollst du
ja zudrücken!“

Anni aus Regensburg hat uns
ihre schönsten Urlaubsfotos
geschickt – danke, Anni!



Lösung vom Rätsel auf Seite 5:



Medientipp

5 Geschwister: Im Herzen Afrikas(35)

Hörspiel von Tobias Schier & Tobias Schuffenhauer
EAN 4029856407357
Gerth Medien GmbH für 10,00 €

Gefahr in der Kalahari: Die Geschwister reisen dies-
mal nur zu viert in die Wüste der Kalahari. Alexander,
Marianne, Hans-Georg und Esther unterstützen



tatkräftig eine Hilfsorganisation, die sich für Brun-
nen-Projekte stark macht. Hier leben sie bei den San,
einem friedlichen Volk, das jedes Leben respektiert und
achtet. Doch es dauert nicht lange, bis die Geschwister
bemerken, dass Wilderer ihr Unwesen treiben. Und das,
was eigentlich als faszinierende Safari geplant war, wird
der Beginn einer gefährlichen Verfolgungsjagd.

Bestellmöglichkeit
zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de



Schatz gefunden!

